

Emser Dorfkern wird aufgewertet

Architekt **Maurus Frei** setzt nach *Sentupada* und *Plarenga-Center* in seinem Heimatort *Domat/Ems* einen weiteren architektonischen Akzent. Die **Bürgerversammlung** hat den Kredit für ein **neues Verwaltungsgebäude** gesprochen.

► CLAUDIO WILLI

B

Bürgerpräsident Theo Haas konnte an der gut besuchten Bürgerversammlung auch den Architekten Maurus Frei begrüssen, der das Haupttraktandum erläuterte: den Bau des Verwaltungsgebäudes, in welches das Regionalgericht Imboden einziehen soll. Das bisherige Bezirksgericht im Tircaal platz aus allen Nähten und suchte einen neuen Standort, die Bürgergemeinde konnte nach dem Ankauf zweier sanierungsbedürftiger Liegenschaften ein Projekt im Dorfzentrum anbieten. Der Emser Frei, Geschäftsführer der maursfrei Architekten Chur/Zürich, erläuterte das bemerkenswerte, nicht zu dominante Projekt, das sich im Dreiklang von Kirche und *Sentupada* einfüge und, weil etwas zurückversetzt, vor dem Haupteingang neu einen kleinen Platz eröffne. Die Präsentation wurde mit viel Beifall verankt.

Jährliche Mietzinseinnahmen

Eine zeitliche Verzögerung des Vorhabens musste in Kauf genommen



Das neue Verwaltungsgebäude, hier in einer Visualisierung des Architekturbüros von Maurus Frei, soll den Dorfkern markant aufwerten.

werden, weil die kantonalen Instanzen den ursprünglich vom Gericht gewünschten Platzbedarf reduzierten. Statt Baubeginn Sommer 2015, heisst es jetzt nach Bereinigung des Bauprojekts erst 2017. Haas konnte als Neuigkeit bekannt geben, dass die Präsidentenkonferenz Imboden am 30. März mit Mehrheit

der Stimmen beschlossen habe, das Betriebs- und Konkursamt Imboden, heute noch in Trin, in das neue Verwaltungsgebäude zu verlegen. In der folgenden angeregten Diskussion wurden Fragen nach möglichen Parkplätzen gestellt, die in einem ersten Projekt noch enthalten waren, diese sollen in der Ga-

rage der *Sentupada* und beim Bau von Alterswohnungen auf der gegenüberliegenden Strassenseite angemietet werden. Die Bürgergemeinde kann mit jährlichen Mieteinnahmen von rund 107 000 Franken vom Regionalgericht und von rund 50 000 Franken vom Betriebs- und Konkursamt rechnen.

Mit 95:3 Stimmen wurde dem Kredit von 6,6 Mio. Franken zugestimmt. Das Verwaltungsgebäude soll «den Dorfkern und das Dorf aufwerten», so Haas, und die Mietzinse Mittel für Beiträge der Bürgergemeinde an Vereine und Öffentlichkeitsprojekte sichern.

Beiträge und Bürgerwein

Kassier Sergio Maissen stellte die Jahresrechnung der Bürgergemeinde vor, er konnte dabei auf Mehreinnahmen bei den Baurechtszinsen – heute 412 000 Franken – verweisen, ebenso bringe die von Gion A. Caminada erbaute gut frequentierte «Tegia da vau» stets steigende Einnahmen (heute 57 000 Franken). Dem Tennisclub Ems sprach die Versammlung einen Beitrag von 135 000 Franken für die Erweiterung der gedeckten Tennishalle zu. Als Bürgernutzen konnten die rund hundert Anwesenden wie gewohnt eine Flasche Schlosshalde-Bürgerwein mit nach Hause nehmen.

Tavanasa: Stiftung für die Versell-Brücke gegründet

BRIGELS Ginge es nach dem Tiefbauamt Graubünden, würde die alte Brücke von Tavanasa nach Danis nach der Fertigstellung der neuen Ersatzbrücke abgebrochen. Im Sommer wäre es so weit. Doch gegen diese Pläne hat sich Widerstand formiert, der sich letztes Jahr mit der Gründung eines Vereins zugunsten der Brücke von Ingenieur Walter Versell (1891–1989) konkretisierte. Am Samstag hat die Generalversammlung des von Rita Cathomas-Bearth präsidierten Vereins nun eine Stiftung gegründet, die die Brücke vom Kanton übernehmen und retten soll. Der Kanton ist nicht nur bereit, das Bauwerk an die von alt Nationalrat Sep Cathomas geleitete Stiftung zu übergeben, er stellt ihr auch die Summe zur Verfügung, die der Abbruch gekostet hätte, nämlich 300 000 Franken. Mit der Gemeinde Brigels hat die Stiftung eine Übereinkunft betreffend Schneeräumung und Reinigung. Ausserdem entrichtet die Gemeinde für den Gebrauch durch den Langsamverkehr einen jährlichen Beitrag von 5000 Franken an die Stiftung. Die von Ingenieur Jürg Conzett berechneten Kosten für die nötige Minimalsanierung belaufen sich auf gut 900 000 Franken. Neben den Abbruchgeldern des Tiefbauamts soll diese Erneuerung mit Beiträgen der Denkmalpflege und des Heimatschutzes finanziert werden. (ANR/JFP)



Rita Cathomas-Bearth präsidiert den Verein Nossa Punt, Sep Cathomas die Stiftung. (FOTO ANR)

Wilma Heini ist höchste Bündner Samariterin

Der **Kantonalverband der Bündner Samaritervereine** hat die **Delegiertenversammlung in Vals** durchgeführt

Präsident Mathias Egger konnte am Samstag in Vals die Delegationen von 33 Bündner Samaritervereinen sowie zahlreiche Gäste zu seiner letzten Delegiertenversammlung begrüssen. Er konnte über sein letztes Jahr berichten, dessen Rechnung mit einem symbolischen kleinen Gewinn abschliesst. Vor allem die Jugendarbeit, die grossen Umstellungen in der Aus- und Weiterbildung sowie die Förderung von First Responder-Gruppen waren 2015 wichtige Themen, und sie werden auch weiterhin richtungweisend sein. Die Mitglieder von First Responder-Gruppen werden bei Notfällen durch den Sanitätsnotruf 144 aufgeboden, um vor Ort erste Hilfsmassnahmen einleiten zu können, was lebensrettend sein kann, bei teilweise langen Anfahrten der Ambulanz im Kanton.

Hilfe geben und annehmen

Mathias Egger nannte auch die Kooperation mit anderen Organisationen im Rettungswesen als wichtige Basis und formulierte dies so: «Wir strecken die Hände aus, wo Hilfe benötigt wird, und wir nehmen auch

Hilfe an.» Egger hatte schon vor einem Jahr angekündigt, dass er sein Amt als Kantonalpräsident an dieser DV abgeben würde, und er hat als würdige Nachfolgerin Wilma Heini (Anderer) zur Wahl vorgeschlagen, mit der er während seiner vier Jahre als KVBS-Präsident bereits eng zusammengearbeitet hat. Wilma Heini wurde mit grossem Applaus gewählt. Die Freude darüber, dieses Ehrenamt übernehmen zu dürfen, stand ihr ins Gesicht geschrieben, und sie sagte strahlend, dass sie weiterhin mit Herzblut für das Samariterwesen tätig sein werde. Die Vorstandskollegen haben die Zusammenarbeit mit ihrem Präsidenten in sehr persönlicher Weise gewürdigt. Der Abschied wird dadurch etwas gemildert, da Egger sich weiterhin als Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Samariterbundes auf dieser Ebene für das Samariterwesen und die Anliegen der Bündner Samaritervereine einsetzen wird. Für den frei werdenden Sitz im Vorstand wurde Michi Ernst mit Applaus gewählt. Er wird neu für den Bereich Jugend zuständig sein. SUSI KLAUSNER



Präsidentenwechsel: Mathias Egger hat das Präsidium des Kantonalverbandes der Samaritervereine an Wilma Heini übergeben. (FOTO SUSI KLAUSNER)

INSERAT

Neu im Sortiment.






1.75
Bio, aha! Reisdink
500 ml



-.85
Bio Joghurt Johannisbeere*
150 g

MIGROS
Ein M biologischer.

*Erhältlich in grösseren Migros-Filialen.